

Internationales Forum der Universitätsstädte an der Tomsker Staatlichen Universität

Vom 24.-25. November 2016 veranstaltete die Tomsker Nationale Forschungsuniversität (bzw. Tomsker Staatliche Universität, TSU) ein internationales Forum der Universitätsstädte. Das Forum war der Rolle von Hochschulen im Zeitalter des globalen Urbanisierungstrends gewidmet.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Französischen Botschaft in Russland, dem Deutschen Generalkonsulat in Sibirien und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) organisiert. Im Sommer 2016 besuchte eine der Forumsorganisatorinnen, Frau Olga Kolesova, mit Unterstützung von BAYHOST Bamberg und Regensburg, um Teilnehmer für das Forum zu gewinnen (vgl. [BAYHOST-Newsletter 2/2016](#)).

Über 100 Gäste – Hochschulmitarbeiter, Experten, Studierende – nahmen am Forum teil. Vertreter europäischer Universitätsstädte kamen u. a. aus Spanien, Norwegen und Großbritannien. Deutsche Hochschulstandorte waren durch die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg vertreten; Prof. Dr. phil. habil. Karsten Weber stellte in seinem Beitrag die Rolle der OTH und der Universität Regensburg für die Entwicklung der Stadt dar und ging dabei auf die Forschung der OTH zu Mobilitätskonzepten, der Energiewende sowie Migration und Demographie ein.

Das Programm des Forums beinhaltete eine Podiumsdiskussion, die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen, eine Open-Space-Konferenz sowie eine Hochschulkontaktbörse. Aus Sicht der TSU sowie der Tomsker Stadt- und Gebietsverwaltung lieferte die Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zur Innovationsstrategie „[INO-Tomsk](#)“, in deren Rahmen sich die Stadt stärker als Universitätsstadt national und international positionieren will.

Die Stadt Tomsk ist stolz auf die erste Universitätsgründung (1878) im asiatischen Teil Russlands und die Erwähnung der TSU im Statut der Stadt als stadtbildender Faktor – einmalig russlandweit. Es gilt nun, von der internationalen Erfahrung und Expertise zu profitieren: Trotz mehrerer Unterschiede teilen Universitätsstädte eine Reihe von Gemeinsamkeiten, z. B. einen größeren Bestand denkmalgeschützter Gebäude, was Herausforderungen für die Stadtentwicklung mit sich bringt.

Neben dem Ausbau der Kooperation mit den europäischen Hochschulen will die TSU auch den Dialog mit den Partnern aus dem Osten stärken: Auf dem nächsten Forum werden Gäste aus den asiatischen Ländern, darunter China, erwartet.

Foto: TSU

